



# Die Position Frankreichs für die Verhandlungen der **GAP 2020**



Dezember 2018

Die Ernährungssouveränität ist ein Schlüsselement der europäischen Souveränität. Die gemeinsame Agrarpolitik trägt zur Erreichung dieses Ziels bei, wobei das globale Bevölkerungswachstum in Verbindung mit durch den Klimawandel ausgelösten Produktionsunsicherheiten die Aktualität bestätigt. Die GAP muss den Zugang aller zu einer gesunden, nachhaltigen und qualitativ hochwertigen Ernährung fördern. Die Globalisierung von Handels-, Wirtschafts- oder Tier- und Pflanzengesundheitskrisen, die mit dem Klimawandel verbunden sind, und die Erhaltung der Biodiversität sind Herausforderungen, die die neue GAP berücksichtigen muss.

Als wesentliche Gemeinschaftspolitik war die GAP maßgeblich am Aufbau von Europa beteiligt, und bleibt davon ein Symbol. Die Verhandlungen über die GAP2020 sollten nicht zu einer Schwächung der gemeinsamen Mechanismen führen, die das reibungslose Funktionieren des Binnenmarktes gewährleisten. Aus all diesen Gründen verteidigt Frankreich eine starke GAP im Dienste eines starken Europas.

Die neue GAP muss mehr als zuvor die Umgestaltung der europäischen Agrar-, Lebensmittel- und Forstwirtschaft unterstützen. Der nationale runde Tisch für Ernährung hat hervorgehoben, dass sich die Verbraucher für ein hohes Maß an Sicherheit und Qualität, für die Rückverfolgbarkeit von Produkten sowie für bessere Information und Transparenz über die Produktionsweisen von Lebensmitteln einsetzen. In einer Welt mit mehr Wettbewerb aufgrund der Globalisierung des Handels geht es darum, den Landwirten die Möglichkeit zu geben, sich an diese soziale Nachfrage anzupassen. Die GAP muss den Landwirten die Mittel zur Verfügung stellen, damit sie die Umstellung schaffen können. Im Umweltbereich müssen nicht marktbestimmte Dienstleistungen der Land- und Forstwirtschaft besser entlohnt werden, während die Beihilfen von der Einhaltung von Mindeststandards abhängig gemacht werden.

Die neue GAP muss auch ein Europa verkörpern, das Landwirte und Verbraucher schützt. Daher muss es seine regulatorischen Aufgaben auch weiterhin in einer Zeit wahrnehmen, in der die Gefahren zunehmen, und ebenso die Widerstandsfähigkeit der Agrarbranchen und die Entwicklung ländlicher Gebiete, insbesondere der fragilsten oder der am weitesten entfernten, unterstützen.

Die GAP muss es endlich verständlicher und einfacher sein. Als Symbol eines starken und geeinten Europas, das gleichzeitig Innovationen begleitet, die Zukunft vorbereitet, vor Risiken schützt und die Solidarität zwischen seinen Mitgliedern gewährleistet, kann die GAP dadurch die Unterstützung aller europäischen Mitbürger gewinnen.

## ★ EINE GEMEINSAME UND STRAKE GAP FÜR EIN STARKES EUROPA

Die GAP ist aufgrund gemeinsamer Regeln und Finanzierung von wesentlicher Bedeutung für das reibungslose Funktionieren des Binnenmarktes und vermeidet unterschiedliche nationale Politiken, die den Wettbewerb verzerren würden. Dieses Grundprinzip muss in der nächsten GAP beibehalten werden. Deshalb:

- Frankreich fordert, die Anzahl der optionalen Mechanismen auf ein Mindestmaß zu beschränken, wobei gegebenenfalls den Mitgliedstaaten Verpflichtungen hinsichtlich der eingeräumten Flexibilität auferlegt werden, beispielsweise in Bezug auf die einzuhaltenden Schwellenwerte oder Höchstgrenzen.
- Die Basiszahlung gewährleistet die Einhaltung eines gemeinsamen und erheblichen Niveaus der Gesundheits- und Umwelanforderungen in der ganzen EU. In diesem Sinne bildet es eine gemeinsame Basis für alle Landwirte in der Union. Frankreich befürwortet auch den Vorschlag der Kommission zur internen Konvergenz und die Möglichkeit, eine einheitliche Durchschnittsprämie je homogenem Gebiet einzuführen.
- Die von der Kommission vorgeschlagene Kürzung des GAP-Haushalts in einem stark wachsenden europäischen Haushalt kann nicht akzeptiert werden. Damit die GAP weiterhin eine starke EU-Politik bleibt, fordert Frankreich, dass das Budget des EU-27-Haushalts für den Zeitraum 2014-2020 in laufenden Euro beibehalten wird. Frankreich teilt den Ansatz der Kommission in Bezug auf eine erste Säule, die vollständig aus dem EU-Haushalt finanziert wird, und eine kofinanzierte zweite Säule (ohne Transfer der ersten Säule), wobei die von der Kommission vorgeschlagenen Kofinanzierungsätze als nicht zufriedenstellend angesehen werden.

## ★ EINE GAP, DIE DIE TRANSFORMATION VON LANDWIRTSCHAFTLICHEN UND LEBENSMITTELSEKTOREN BEGLEITEIT

Um die Ernährungssicherheit zu gewährleisten, benötigt die EU strukturierte und nachhaltige Produktionsketten, die mehr Wert schaffen und in denen dieser Wert besser geteilt wird. Die neue GAP muss daher alles erleichtern, was zu einer besseren Strukturierung der Sektoren, zu einer Verbesserung ihrer Wettbewerbsfähigkeit, zu einer Bündelung des Angebots, zu einer Erhöhung der Vertragsabschlüsse sowie zur Unterstützung der Qualitätsansätze beiträgt. In diesem Sinne:

- Frankreich begrüßt sehr die Ausweitung der operationellen Programme auf andere Sektoren als Obst und Gemüse, Wein, Imkerei, Olivenöl und Tafeloliven. Die europäischen Rechtsvorschriften müssen es den Mitgliedstaaten ermöglichen, gekoppelte Zahlungen und operationelle Programme zu kombinieren. Frankreich möchte daher, dass die Kreditobergrenzen für die verschiedenen Beihilfearten (12% gekoppelte Zahlungen, davon mindestens 2% für Eiweiß, 3% für operationelle Programme) zu einer einzigen Obergrenze von 15% zusammengelegt werden. Dadurch könnten die Sektoren mit Instrumenten unterstützt werden, die auf ihre spezifischen Probleme angepasst sind (diese Instrumente können unter anderem die Förderung der Bündelung des Angebots durch Erzeugerorganisationen, die die Produkte ihrer Mitglieder vermarkten, sein wie auch Förderung des

Abschlusses schriftlicher Verträge und Heraufstufung der Qualität, wie sie in den Branchenplänen<sup>1</sup> vorgesehen ist).

- Frankreich begrüßt die Verstärkung der Umweltziele, die in den operationellen Programmen für den Obst- und Gemüsesektor vorgesehen sind.
- Frankreich verteidigt das europäische System von geographischen Angaben (ggA) und geschützten Ursprungsbezeichnungen (gU), das den Ursprung und die Rückverfolgbarkeit von Qualitätsprodukten garantiert, das nicht geschwächt werden darf. Unter diesem Gesichtspunkt bekräftigt Frankreich sein Bekenntnis zur Berücksichtigung des menschlichen Faktors bei der Definition von AOPs und lehnt die Aufhebung der Verpflichtung von Ursprungsnachweisen in den Spezifikationen für geschützte Ursprungsbezeichnungen und geschützte geographische Angaben ab.
- Im Weinbau möchte Frankreich nicht, dass der europäische Sortenbestand aus Gründen der Produktqualität und aus wirtschaftlichen Gründen für historisch verbotene Rebsorten geöffnet werden. Hybridsorten, die den Vorteil haben, von Natur aus resistent gegen bestimmte Krankheiten zu sein und in den ggA-Spezifikationen zugelassen sind, müssen auch in den gU-Spezifikationen zugelassen sein.
- Frankreich verteidigt Maßnahmen der zweiten Säule der GAP, um Landwirte auszubilden und sie bei der Umstellung ihres Produktionssystems auf mehr Nachhaltigkeit und Widerstandsfähigkeit zu beraten, um Innovation und Wissenstransfer zu fördern. Frankreich unterstützt Maßnahmen zugunsten der Betriebsgründung (unbeschadet der Unterstützung der ersten Säule), Investitionen in die Agrar- und Lebensmittelkette, die Bioökonomie und die Kreislaufwirtschaft sowie die Entwicklung der territorialen Dynamik und kollektive Ansätze (Zusammenarbeit, Leader, EIP).

## ★ EINE GAP, DIE UMWELTBEOGEGEN EHRGEIZIG IST, UND DER LANDWIRTSCHAFT HILFT, DIE AGRO-ÖKOLOGISCHE UMWELTSTELLUNG ZU ERREICHEN

Die Landwirtschaft, die natürliche und erneuerbare Ressourcen nutzt, ist direkt mit dem Klimawandel konfrontiert und kann unter bestimmten Bedingungen dazu beitragen, diesen Klimawandel zu mildern. Gleichzeitig werden die europäischen Bürger immer wachsender hinsichtlich der Produktionsweisen in der Landwirtschaft, sei es in Bezug auf die Gesundheit, das Tierwohl oder den Wunsch, die Umwelt zu schützen. Die GAP muss den agroökologischen Übergang der Landwirte hin zu Produktionssystemen begleiten, die in Bezug auf den Input (Energie, Pestizide, Düngemittel, Wasser) wirtschaftlicher und widerstandsfähiger sind.

- Um dies zu erreichen und die Instrumente der GAP (*Eco-scheme*, Agrarumweltmaßnahmen, Ausgleichszahlungen für benachteiligte Gebiete, Entwicklung des ökologischen Landbaus, ...) besser zu bewerten und zu artikulieren, muss ein Mindestziel für die Förderung von Umweltleistungen bezogen auf das gesamte Budget festgelegt werden.

---

<sup>1</sup> Die Branchenpläne enthalten die nach dem nationalen runden Tisch für Ernährung von den Branchenverbänden definierten freiwilligen Verpflichtungen.

- Frankreich spricht sich dafür aus, der GAP klare und möglichst quantifizierte Ziele in diesen Bereichen zuzuweisen. Insbesondere im Hinblick auf die Reduzierung des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln befürwortet Frankreich eine Weiterentwicklung des europäischen Rahmens, die die Festlegung gemeinsamer quantifizierter Ziele ermöglicht, um wirklich ehrgeizige Umweltziele und faire Wettbewerbsbedingungen zu gewährleisten.
- Frankreich befürwortet die von der Kommission vorgeschlagene Umweltarchitektur auf drei Ebenen: eine Konditionalität, die die derzeitigen Greening-Anforderungen umfasst, eine gemeinsame Basis für alle Landwirte in der Union, ein verbindliches *Eco-Scheme* für die Mitgliedstaaten und optional für Landwirte, wodurch umweltfreundlichere Praktiken aus der ersten Säule und Agrarumwelt- und Klimaschutzmaßnahmen aus der zweiten Säule finanziert werden können.
- In Bezug auf die Konditionalität möchte Frankreich, dass die Anforderungen von Cross-Compliance und Greening 2014-2020 nicht abgesenkt, sondern verstärkt und vereinfacht werden. Frankreich bevorzugt einfache, wirksame Maßnahmen, die den ermittelten Herausforderungen entsprechen (insbesondere Bodenschutz, Verringerung von Pestiziden, Erhalt der Biodiversität, Wasserbewirtschaftung, Verhütung von Tier- und Pflanzenkrankheiten, Verbesserung der Luftqualität, Tierwohl) im Vergleich zu einer Vielzahl von Maßnahmen, die nur begrenzte Wirkungen haben und schwer zu kontrollieren sind.
- Im Hinblick auf das für den Mitgliedstaat obligatorische *Eco-Scheme* befürwortet Frankreich diesen Vorschlag, der unser Ziel der Zahlungen, Anreize auf Pauschalbasis, von Umweltdienstleistungen, die von der Landwirtschaft erbracht werden und nicht vom Markt ausreichend entlohnt werden, erfüllt. Dieses System muss Änderungen der landwirtschaftlichen Praktiken begünstigen und insbesondere die Entwicklung einer Zertifizierung landwirtschaftlicher Praktiken fördern (z. B. Zertifizierung im ökologischen Landbau, Umweltzertifizierung usw.).
- In Bezug auf Agrarumwelt- und Klimaschutzmaßnahmen müssen sie individuelle und kollektive agrarökologische Übergangsimpulse besser unterstützen, indem sie attraktiver und einfacher werden. Frankreich schlägt daher vor, die mit der Änderung der Praktiken einhergehende Risikobereitschaft zu erkennen, indem den AUKM-Beträgen ein Anreiz hinzugefügt wird. Die AUKM muss auch die experimentellen Verfahren begleiten können.

## ★ EINE GAP, DIE GEGEN KLIMATISCHE, TIER-UND PFLANZENGESUNDHEITLICHE UND WIRTSCHAFTLICHE RISIKEN SCHÜTZT

Unter dem doppelten Effekt von Globalisierung von Handel und Klimawandel nehmen Produktions- und Gesundheitsrisiken zu. Die Preise für landwirtschaftliche Produkte sind daher volatil. Frankreich möchte, dass sich die GAP an einer besseren Risikoprävention beteiligt, indem die Widerstandsfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe verbessert wird. Sie hält an den bestehenden Regulierungsinstrumenten fest, hofft jedoch auf eine schnellere Reaktion der öffentlichen Hand im Krisenfall und befürwortet die Entwicklung von Instrumenten des Risikomanagements wie Versicherungen und Fonds auf Gegenseitigkeit.

- Frankreich erinnert an die Bedeutung der Direktzahlungen als unverzichtbares Sicherheitsnetz.

- Bestehende Instrumente für die Regulierung des Angebots bestimmter Erzeugnisse mit einer Qualitätskennzeichnung (insbesondere Wein und Käse) müssen auf alle Erzeugnisse mit einem amtlichen Qualitätszeichen und geografischem Produktionsgebiet ausgedehnt werden.
- Bestehende Krisenbewältigungsinstrumente müssen ebenfalls verteidigt und modernisiert werden, um reaktionsschneller zu sein. Die Marktbeobachtungsstellen sollten verstärkt und verallgemeinert werden, und es sollte eine Warnschwelle festgelegt werden, die dazu führen würde, dass die Kommission dem Rat und dem Europäischen Parlament Vorschläge vorlegt. Darüber hinaus würde die systematische Nutzung von Auktionen bei öffentlichen Interventionen für die Sektoren, die derzeit davon profitieren können, es ermöglichen, bestimmte antizipatorische Verhaltensweisen zu vermeiden, die die Krise verstärken und es schwierig machen, aus der Krise herauszukommen. Schließlich sollte bei den Krisenmaßnahmen ausdrücklich die Möglichkeit erwähnt werden, Beihilfen zur freiwilligen Mengenreduzierung einzusetzen.
- Frankreich fordert, dass die Risikomanagementinstrumente auf Ebene der Landwirte (Versicherungen, Fonds auf Gegenseitigkeit usw.) modernisiert und finanziell unterstützt werden, um Gefahren wirksam zu bekämpfen und deren Häufigkeit besser zu berücksichtigen. Sie fordert, dass der rechtliche Rahmen den Mitgliedstaaten die Einführung von Steuermaßnahmen ermöglicht, um die Schaffung vorbeugender Rücklagen angesichts unvorhergesehener Umstände zu fördern.
- Frankreich erinnert auch daran, dass Investitionen in moderne, diversifizierte und umweltfreundliche Strukturen, die zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe beitragen, ein wichtiger Aspekt des Risikomanagements und der Risikoprävention sind.
- Frankreich spricht sich dafür aus, eine Krisenreserve für den Agrarsektor zu schaffen, die europäisch, mehrjährig und reaktiv ist und deren Finanzierung während des Zeitraums vorrangig durch die dafür vorgesehenen Mittel, dann durch die verfügbaren Mittel im Rahmen des EGFL, die bis dato nicht verbraucht wurden, und als letztes Mittel aus anderen Finanzierungsquellen.

## ★ EINE GAP, DIE DIE ERNEUERUNG VON GENERATIONEN UND DIE VITALITÄT DER LÄNDLICHEN GEBIETE SICHERSTELLT UND DIE FRAGILSTEN GEBIETE IN ÄUßERSTER RANDLAGE SCHÜTZT

Die Generationenerneuerung ist ein zentrales wirtschaftliches und demografisches Thema für die Agrarwirtschaft, die Agrarbranchen und die Nachhaltigkeit der Landwirtschaft. Dies ist eine wesentliche Voraussetzung für die Erhaltung attraktiver und dynamischer ländlicher Gebiete (40% der Landwirte könnten bis 2022 in den Ruhestand treten) sowie für die Erhaltung einer Vielfalt von Unternehmen, die Arbeitsstellen in der Land- und Ernährungswirtschaft sichern.

- Infolgedessen bleibt die Politik der Betriebsgründung und Erneuerung von Generationen für Frankreich eine Priorität bei den Verhandlungen. Frankreich befürwortet die von der Kommission vorgeschlagenen Instrumente der ersten und zweiten Säule.

- Frankreich befürwortet die Bestimmungen des Kommissionsvorschlags, die auf Beihilfen für landwirtschaftliche Betriebe abzielen, die die meisten Arbeitsplätze haben, z. B. Umverteilungszahlungen und Kappung. Letzteres sollte jedoch in der Umsetzung einfacher sein und den Anreiz von Umweltmaßnahmen nicht beeinträchtigen. Frankreich spricht sich dafür aus, die Beihilfen für aktive Landwirte gezielt einzusetzen, wobei die Umsetzung einfacher und nach Bestimmungen, die der Mitgliedstaat festlegt, erfolgen sollte.
- Die neue GAP muss auch weiterhin gezielt die fragilsten Gebiete in äußerster Randlage der EU unterstützen.
- Frankreich verteidigt die Ausgleichszulagen für natürliche Nachteile, die eine wesentliche Beihilfe für die Aufrechterhaltung der landwirtschaftlichen Tätigkeit in den benachteiligten Gebieten darstellen. Um wirksam zu sein, muss diese Beihilfe in der Lage sein, sich auf die nachhaltigsten landwirtschaftlichen Betriebe auszurichten, die am besten für die Erhaltung dieser Zonen geeignet sind. Frankreich ist der Auffassung, dass die entsprechenden Ausgaben zugunsten der Erhaltung der extensiven Grünlandwirtschaft angesichts ihrer ökologischen Rolle als Umweltausgaben verbucht werden sollten.
- Frankreich verteidigt die Aufrechterhaltung besonderer Bestimmungen für die Regionen in äußerster Randlage durch den POSEI, dessen Haushalt unbedingt gesichert werden muss. Diese Gebiete unterliegen besonderen Einschränkungen und tragen zum Reichtum und zur Vielfalt der Union bei, und ihre Besonderheit muss in der GAP anerkannt werden.
- Frankreich wünscht unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Organisationsstrukturen der Mitgliedstaaten, dass die Umsetzung der künftigen GAP den Gebietskörperschaften (Regionen in Frankreich) die Möglichkeit geben wird, die Aufgaben der Verwaltungsbehörden zu übernehmen und alle Verantwortlichkeiten (Programmplanung, Finanzierung, Umsetzung und Finanzverwaltung) sicherzustellen.

## ★ EINE EINFACHERE UND VERSTÄNDLICHERE GAP FÜR LANDWIRTE UND BÜRGER

Die GAP ist ein wesentlicher Begleiter der europäischen und französischen Landwirtschaft. Die Landwirte nehmen jedoch die administrative Komplexität mehr wahr als den Beitrag zur Dynamik des Sektors. Es ist notwendig, die GAP für die Bürger verständlicher zu machen, insbesondere hinsichtlich ihres Beitrags zur Lebensmittelsicherheit und Produktsicherheit und ihrer Fähigkeit, den agroökologischen Übergang zu unterstützen. Die GAP sollte sowohl in den europäischen Rechtsvorschriften als auch in der nationalen Umsetzung vereinfacht werden, damit ihre Ziele und Vorteile klar sind und von allen verstanden werden.

- Frankreich befürwortet das von der Kommission vorgeschlagene neue Umsetzungsmodell, das an sich keine Wettbewerbsverzerrung verursacht, sondern die Möglichkeit bietet, die Wahlmöglichkeiten der Mitgliedstaaten in eine globale Strategie zu integrieren, die die europäischen Ziele erfüllt. Dieses Modell darf jedoch nicht zu größeren Komplexität führen, sondern muss im Gegenteil der Garant eines gemeinsamen Ansatzes sein, der für den Erfolg der GAP wesentlich ist. Die stärkere Subsidiarität, die den Mitgliedstaaten in der künftigen GAP gewährt wird, muss auch mit Garantien für ein gutes Management in der gesamten Union und den Schutz der finanziellen Interessen der EU einhergehen.

- In dieser Hinsicht hofft Frankreich, dass die Kriterien und Bedingungen für die Genehmigung der von den Mitgliedstaaten vorgelegten künftigen strategischen Pläne klar festgelegt werden, insbesondere müssen Fristen und Genehmigungsverfahren geregelt werden, um eine Unterbrechung der Unterstützung der Land- und Forstwirtschaft zu vermeiden.
- Frankreich möchte die Regeln betreffend die Förderfähigkeit der Landwirte und der Flächen vereinfachen, damit diese von Landwirten und Bürgern leichter verstanden werden.
- Ebenso könnte im Hinblick auf die Konditionalität anstelle einer Vielzahl formeller Maßnahmen, die keine höheren Umweltauflagen garantieren, vorgeschlagen werden, die Grundanforderungen an die Betriebsführung und das Erfordernis, die Flächen in gutem landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand (GLÖZ) zu erhalten, durch einige einfache und wirksame Maßnahmen zu ersetzen, die die wesentlichen Umweltziele aufgreifen und im Vorschlag der Kommission bisher fehlen.
- Frankreich ist der Ansicht, dass Vereinfachungsansätze auf allen Ebenen unterstützt werden müssen, einschließlich der Anerkennung des "Rechts auf Fehler".
- Wenn Frankreich die Verwendung neuer Technologien, die der Vereinfachung dienen, unterstützt, dann sollten diese in erster Linie von Landwirten und Mitgliedstaaten angewendet werden. Es sollte eine Übergangszeit vorgesehen werden, um die wirksame Einführung des Monitoring zu ermöglichen, da nicht alle Werkzeuge in naher Zukunft einsatzbereit sein werden.
- Angesichts der erheblichen Änderungen, die sich aus der Umsetzung des neuen Leistungsrahmens ergeben, fordert Frankreich eine Übergangszeit von zwei Jahren ab dem Beginn des neuen Programmierungszeitraums.

**Die neue GAP muss im Einklang mit den anderen europäischen Politiken das europäische Projekt im Dienste einer Landwirtschaft unterstützen, die anspruchsvollen Standards entspricht, und kann nicht ohne eine soziale, umwelt- und gesundheitspolitische Regelung des Warenhandels mit Drittstaaten konzipiert werden.**

